

SchLachtzeichen

**eine Aktion von: Initiative zum Erhalt und Ausbau der Bibliotheken,
Bürgerliste Nord, DKP**

Kulturhauptstadt: Lesen ist ^{Quatsch}kwatsch – ihr könnt ruhig kürtsen kürzen

Gelbe Ballons verschönern das Ruhrgebiet. Wir sind Kulturhauptstadt. Toll. 1993 hatte Essen noch 22 städtische Bibliotheken und 2 Bücherbusse. Heute sind es noch gerade 16 Bibliotheken. Nun sollen bis zu 7 weitere Bibliotheken geschlossen werden.

Die wohnortnahe Versorgung mit Bibliotheken ist vor allem für Kinder, Jugendliche, Senioren und arme Menschen entscheidend. Jede geschlossene Bibliothek, jede verringerte Öffnungszeiten, jeder eingesparte Euro führt dazu, dass weniger Menschen, weniger Bücher lesen.

Kürzungen bei Bibliotheken, die Erhöhung von Gebühren grenzt Menschen aus und wir alle werden es teuer bezahlen, denn volkswirtschaftlich gesehen ist es Unfug.

Kulturhauptstadt und Bibliotheken

Das Jahr 2010, das Jahr der Kulturhauptstadt begann für die Bibliotheken damit, dass ihnen das Geld für Neuanschaffungen gesperrt wurde. Das hat Auswirkungen. Dauer- und Vielleser bleiben weg, die Ausleihzahlen gehen zurück. Man kann sicher davon ausgehen, dass dies als Begründung für künftige Schließungen dienen wird. Aber bereits das Jahr 2010 bringt diese Pläne. Die Stadt ist pleite, dafür können zwar die Bürger nichts, aber sie sollen es ausbaden. Die Pläne sehen die Schließung von bis zu 7 weiteren Bibliotheken vor. Verglichen mit 1993 wären dann mehr als 60 % der Einrichtungen geschlossen worden. In dieser Zahl ist die erfolgte Reduzierung der Öffnungszeiten und der Abbau des Personals noch nicht einmal enthalten.

Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt!

Mit unserer Aktion „SchLachtzeichen“ demonstrieren wir für den Erhalt und Ausbau der Stadtteilbibliotheken. Widerstand kann erfolgreich sein, das zeigt das Beispiel der Bibliothek in Stoppenberg. Auch sie sollte 2005 geschlossen werden. Dagegen wurde gekämpft, die Bibliothek wurde sogar für mehrere Tage besetzt – sie ist noch da. Nachahmenswert, nicht nur im Jahr der Kulturhauptstadt. Dabei sollte aber nicht vergessen werden, dass der Antrag die Stadtteilbibliothek Steele im Rahmen der Kulturhauptstadt wiederzueröffnen, ohne Begründung abgelehnt wurde. Schade, aber vielleicht ein Hinweis, dass man das Denken nicht nur denen da „Oben“ überlassen darf.

Bibliothekensterben in Essen:

- 1994: Abschaffung der 2 Bücherbusse
- 1995: Schließung der Bibliotheken in 5 Stadtteilen (Bochold, Dellwig, Heisingen, Karnap, Kupferdreh)
- 1997: Schließung der Bibliothek in Steele
- 1996: Kürzung der Öffnungszeiten in 5 Stadtteilen (Freisenbruch, Katernberg, Kray, Stadtwald, Stoppenberg)
- 2003: Kürzung von Personal und Öffnungszeiten in 4 Stadtteilen (Altendorf, Schonnebeck, Stadtwald, Stoppenberg)
- 2005: Kürzung von Personal und Öffnungszeiten in 4 Stadtteilen (Altenessen, Frohnhausen, Holsterhausen, Huttrop)

Aktion Sch[L]achtzeichen: schwarze Ballons zeugen von Kürzung und Schließung

Eine Großaktionen der Kulturhauptstadt 2010 sind die gelben Ballons. Als Schachtzeichen bezeichnet, sollen sie an meist ehemaligen Zeichenstandorten an die Arbeit der Bergleute erinnern. Wenigstens diese Aktion im Rahmen der Kulturhauptstadt hat etwas mit dem Ruhrgebiet und einem wichtigen Teil seiner Geschichte zu tun. Und dennoch fordert auch diese Aktion geradezu zum Widerstand heraus. Werden doch viele Kultureinrichtungen, Freizeitstätten und andere wichtige Einrichtungen in unserer Stadt geschlossen oder bekommen

immer weniger Geld.

Unsere Bergleute waren immer kämpferisch und haben sich noch nie alles gefallen lassen. Auch das zeigt die Geschichte. Daran will die DKP mit dieser Aktion „Schlachtzeichen“ erinnern. Am 29. Mai, dem letzten Tag der Schachtzeichen, lassen wir von 11 Uhr bis 14 Uhr überall dort schwarze Ballons steigen, wo die Lasten der Wirtschaftskrise auf die Menschen abgewälzt werden, wo geschlossen und gekürzt wird. In Essen wird es an folgenden Standorten schwarze Ballons geben: Stadtteilbibliothek

Stoppenberg, ehemalige Stadtteilbibliothek Karnap, Zeche Carl, RWE-Stadion, Jugendzentrum Papestraße, Sportanlage Bäuminghausstraße, Rathaus, Bad am Südpark, Kulturzentrum Grend, Dürerschule und am ehemaligen Karstadt in Borbeck.

Auch in anderen Städten des Ruhrgebiets (und darüber hinaus) beteiligen sich Initiativen, Parteien und andere DKP-Kreise an dieser Aktion. Denn nicht nur in Essen wird den Städten das Geld abgegraben und den Menschen die Lebensbedingungen erschwert.

Schon gewusst?

Banken bekommen von der Bundesbank (dem Staat) billige Kredite, um sie teurer an die Kommunen weiterzugeben.

Banken bekommen von der Bundesbank (dem Staat) billige Kredite, um sie teurer an Griechenland weiterzugeben. Griechenland soll seine Zinsen bei den Banken bezahlen. Wenn das nicht klappt, weil Griechenland trotzdem pleite geht, zahlen die Bürger. Die Menschen in Griechenland können genauso wenig für die Schulden, wie die Menschen in Essen.



Auswahl der Planungen (berechnet auf 4 Jahre)

- Aufwendungen für erzieherische Hilfen: minus 15,3 Mio. €
- Pflege: minus 7,7 Mio. €
- Krankenhilfe: minus 6,3 Mio. €
- Weniger 45-Stunden Plätze in Kitas: minus 5,8 Mio. €
- Kosten der Unterkunft für Hartz IV-Empfänger: minus 5,2 Mio. € durch Zwangsumzüge
- Eingliederungshilfen für behinderte Kinder: minus 4 Mio. €
- Offene Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendzentren): minus 2,8 Mio. €
- Geschwisterkinder in Kitas zahlen: plus 1,3 Mio. €
- Sozialarbeit für Drogenabhängige: minus 2 Mio. €
- Theater und Philharmonie Essen mbH: minus 17 Mio. €
- VHS: Gebühren plus 430.000 €
- Folkwang-Musikschule: Erhöhung der Gebühren: plus 430.000 €
- VHS: weniger Deutschkurse/ Schulabschlusskurse: minus 248.000 €
- Bibliothek: Gebühr plus 485.000 €
- Bibliothek: Schließung von 7 Stadtteilbibliotheken: minus 314.000 €
- Schulen: Ausstattung wie Möbel und Computer: minus 7 Mio. €
- Schulen: „Sozialmilch“ nur noch pur: minus 183.000 €
- Zuschuss zur Verpflegung an gebundenen Ganztagschulen wird abgeschafft
- Schließung von Grundschulen

Essen wird kaputt gespart!

Erst wenn die Karre im Dreck ist, dürfen die Menschen was sagen!

3 Milliarden Euro Schulden hat Essen. Schuld sind nicht die Bürger. Aber jetzt reden die Politiker von Beteiligung. 3 Wochen durften die Bürgerinnen und Bürger Sparvorschläge beurteilen. Nach dem was sie brauchen wurde nicht gefragt.

Die Hilfen für Banken und Konzerne (Zinszahlungen, Millionen an die Steag) standen genauso wenig zur Debatte, wie die städtischen Verschwendungen (z.B. Folkwang-Tiefgarage, Rathauseingang, EON-Ruhrgas-Grundstück).

3.700 haben mitgemacht, ein Bürgerbegehren braucht 17.000 Unterschriften, ein Bürgerentscheid 90.000 – 100.000 Ja-Stimmen. Am 30. Juni wird der Rat den Kahl-schlag beschließen.

Diese Scheinbeteiligung hatte nur einen Sinn. Sie war der Versuch, die Menschen gegeneinander auszuspielen. Das hat nicht geklappt.

Selbst die wenigen Teilnehmer (weniger als 1 % der Einwohner) sprachen sich gegen die meisten der Kahlschlagvorschläge und für die stärkere Beteiligung der großen Firmen an den Kosten der Krise aus. Wir meinen, alle von den Kahlschlagplänen Betroffenen müssen an einen Tisch und den Widerstand gegen diese Pläne gemeinsam organisieren.

Deswegen haben wir dazu aufgerufen mit schwarzen Ballons zu kennzeichnen, was in unserer Stadt kaputt gemacht wurde bzw. kaputt gemacht werden soll.

Bei den Banken und Konzernen sparen, nicht bei den Menschen! Darum unterstützen wir die alternative Abstimmung der Bürgerliste Nord (www.bl-nord.de).

Beteiligen auch Sie sich, es ist ein erster Schritt des notwendigen Protests.

Die Liste ist erheblich länger. Keiner fragt, wie teuer uns diese Kürzungen noch zu stehen kommen.